

Strandbad Thun

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **23 (1933)**

Heft 29

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-645059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

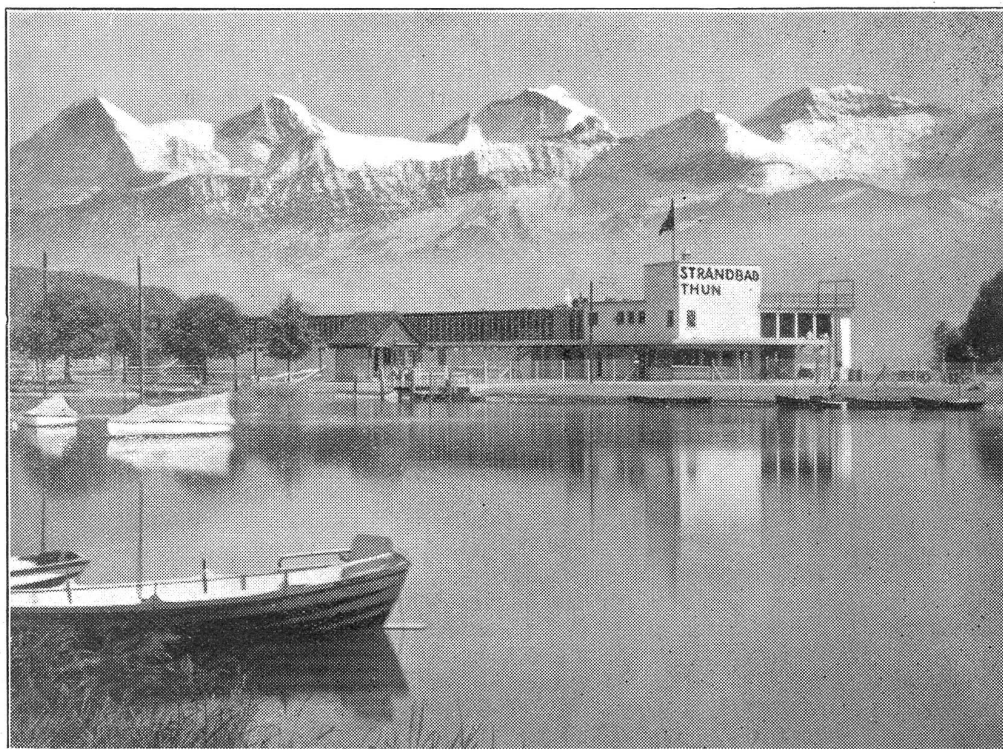
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Strandbad Thun.

Der Sommer 1933 hat Thun ein neues, großes Strandbad gebracht, das nach der Wasser-, Sand- und Grünfläche gemessen nach Lugano das größte der Schweiz ist, und landschaftlich eine überaus reizvolle Lage hat, die ihresgleichen sucht. Das Strandbad befindet sich außerhalb der Schadau an der Aachen, in unmittelbarer Nähe der Staatsstraße Thun-Spiez, und zunächst der Haltestelle der B. L. S. in Därrenast. Direkt neben dem Eingangsgelände befindet sich im sog. Kanalbassin die Motorbootslände der Dampfschiffahrt Thunersee, und anschließend an die Zufahrtsstraße zum Strandbad sind Parkplätze für Automobile und Einstellmöglichkeiten für Fahrräder erstellt worden. Für den Lokalverkehr zwischen der Stadt und dem Strandbad dient ein Auto- und Motorbootverkehr nebst dem Bahnanschluß. Für die Stadtbewohner ist eine große Verbilligung der Sonntagsfahrkarten nach dem Strandbad eingetreten.

Als wichtige Teile des Strandbades sind die Anlagen für das Sportschwimmen zu erwähnen. Neben der Schwimmbahn befindet sich das Sprungbecken mit einem Sprungturm. Für die Nichtschwimmer steht der ganze, 240 m lange, natürliche Strand zur Verfügung. Die Wassertiefe am Strand variiert, je nach dem Wasserstand des Sees, bis 90 cm. Eine wundervolle Lage hat das Strandbadrestaurant am östlichen Ende der Buanlage und bietet mit dem großartigen Panorama auf die See- und Bergwelt einen interessanten Aus-



blick auf das Strand- und Badeleben. Mit dem Strandbad als einzigartige Wohlfahrtseinrichtung wirkt sich Thun neue Freunde. Es hat sich damit bei der Betonung seiner Bedeutung als Fremdenort absolut großzügig gezeigt.

blick auf das Strand- und Badeleben. Mit dem Strandbad als einzigartige Wohlfahrtseinrichtung wirkt sich Thun neue Freunde. Es hat sich damit bei der Betonung seiner Bedeutung als Fremdenort absolut großzügig gezeigt.

sorgte für Kleider am allerletzten und unliebsten. Daß Brot sein müsse, das begriff er schließlich noch, aber sobald Schuhe oder Stoff für Hosen nötig wurden, fand er immer, das sei unnötig und die alten Sachen könnten es noch ein Jahr lang tun. Darum mußte die Hoffnung auf die Kirschenreife gegründet werden.

Am Morgen hatte Züsli nicht Zeit, auch nur ein paar Schritte zu spazieren, aber einen Blick nach dem Hügelgrätkönig hinauf mußte es doch werfen, um sich zu vergewissern, daß die weiße Haube noch unverfehrt auf dem Bäumchen sitze. Von Tag zu Tag wurde der Schmuck reicher, bis sich auch die letzten Knospen entfaltet hatten. Auf den Zweigen saßen die Vögel als Wächter, die fröhlich des Frühlings Pracht kund taten und priesen. (Schluß folgt.)

Wieviel Nikotin schluckt der Raucher?

Wohl hat sich die Wissenschaft bereits des öftern mit der Aufgabe befaßt, den in den Tabakrauch übergehenden Anteil des Nikotins und damit die vom Raucher selbst konsumierte Nikotinmenge festzustellen. Doch waren die Ergebnisse vielfach widersprechend und lückenhaft. Forschungen der neuern Zeit haben nun nach Mitteilungen in der Zeitschrift für angewandte Chemie eine Reihe wertvoller Aufschlüsse zu dieser Frage geliefert. Dabei ist sowohl der von der brennenden Zigarette unmittelbar in die Luft aufsteigende Rauch als auch der durch die Zigarette eingeatmetene Innenrauch mit Hilfe einer für den besonderen Zweck geschaffenen Prüfeinrichtung von mehreren Tabaksorten untersucht worden. Es zeigte sich, daß von dem Tabak enthaltenen Nikotin durchschnittlich 93,5 Prozent in den Rauch übergehen. Somit verbrennt oder zerfällt sich nur ein sehr geringer Teil des Nikotins. Versuche brachten den interessanten Nachweis, daß der Nikotingehalt des Außen- und Innenrauches wesentlich durch das Tempo des Rauchens

der Zigarette beeinflusst wird. Ließ man z. B. eine Zigarette nur 5 Minuten verglimmen, rauchte man sie also schnell auf, dann gelangten 85 bis 87 Prozent des im Gesamt Rauch vorhandenen Nikotins in den Innenrauch. Rauchte man langsamer, steigerte man die Glimmdauer auf 7 Minuten, so gelangten nur 70 Prozent in den Innen- und 30 Prozent in den Außenrauch. Bei 9 Minuten Glimmdauer waren die Nikotinmengen des Innen- und Außenrauches fast gleich.

Rundschau.

Amerikas Zuversicht und Zweifel.

Die Vereinigten Staaten haben einen Kommissar für den nationalen Wiederaufbau. Es ist der General Johnson, der in den letzten Wochen verschiedentlich über seine Aufgabe und die Situation des Landes gesprochen. Einmal wurde in Europa eilfertig die Nachricht verbreitet, Johnson habe vor den Folgen der Inflation gewarnt; er habe auf die Steigerung der Preise hingewiesen, die in keinem Verhältnis zur Steigerung der Löhne stehe; er habe auch prophezeit, daß die Union einer neuen, weit schlimmeren Katastrophe entgegengehe, wenn sie nicht beizeiten der Flut der neuen Ueberproduktion entgegentrete.

Das Wichtigste, was Johnson gesagt, und was auch alle andern Länder hören müssen, ist sein Hinweis auf die Notwendigkeit einer Neuordnung der Industrie. Auch ohne den großen Zusammenbruch, so sagt er, hätte sie kommen müssen.

Er stellt fest, daß die Union dem Präsidenten Vollmachten gegeben, diese Organisation in die Wege zu leiten, Vollmachten, welche weiter gingen als selbst während des Weltkrieges. Diese Vollmachten sollen nicht angewendet werden, wenn die Industrie — und ge-